



Jeder für jeden – und auch für andere: Zusammenhalt ist ein Begriff, der vor allem am Sonntag groß geschrieben wird, wenn es in Altenkirchen nicht nur um Rheinlandligapunkte geht, sondern auch um Geld, das der Familie eines schwer verletzten Wirgeser Jugendspielers zugute kommt. Fotos: Marco Rosbach

Wenn Hilfe wichtiger ist als Punkte

Benefizspiel Erlös des Rheinlandliga-Duells zwischen Neitersen und Wirges geht an die Aktion „Philipp kämpft“

■ **Neitersen/Altenkirchen.** Wenn er sich ein Ergebnis aussuchen dürfte, dann wäre Marco Schütz ein 5:5 am liebsten. „Für die Zuschauer – und ausnahmsweise mit eineinhalb Punkten für jeden“, sagt der SG-Vorsitzende des Fußball-Rheinlandligisten SG Neitersen/Altenkirchen vor dem Westerwald-Duell gegen die Spvgg EGC Wirges (Sonntag, 15 Uhr, Altenkirchen). Was sich aus Schütz' Worten schließen lässt: Es wird zwar Fußball gespielt, der sportliche Aspekt ist aber nicht der einzige, der zählt.

Ein A-Jugend-Spieler der Wirgeser ist Anfang Juli bei einem Verkehrsunfall sehr schwer verletzt worden und muss seitdem in



Nicht nur die EGC-Familie hilft, auch die SG Neitersen/Altenkirchen beteiligt sich an der Aktion „Philipp kämpft...“.

einer Klinik in Köln behandelt werden. Um die Familie zu unterstützen, haben die Verantwortlichen im Verein – allen voran Spieler und A-Jugend-Trainer Serkan Öztürk – die Aktion „Philipp kämpft ... und die EGC-Familie kämpft mit“ ins Leben gerufen und unter anderem ein Spendenkonto eingerichtet. Viele Vereine aus der Region ha-

ben sich bereits an der Aktion beteiligt, Geld gesammelt und auf Einnahmen verzichtet.

„Als wir von diesem Schicksal gehört haben, war uns sofort klar, dass wir auch helfen müssen“, erklärt Marco Schütz, warum die Partie gegen Wirges zum Benefizspiel wurde. „Unser Trainer Lukas Haubrich kennt den Jungen aus seiner

Wirgeser Zeit persönlich, kennt die Familie. Da können wir uns nicht umdrehen und so tun, als wäre nichts.“

Der Erlös des Nachmittags und die Eintrittsgelder gehen an die Spendenaktion der EGC. Aber auch im Vorfeld haben die Verantwortlichen der SG Neitersen schon ihre Kontakte spielen lassen und viel bewegt. „3000 Euro haben wir bereits zusammen“, sagt Schütz. „Ich hoffe, am Sonntag kommt noch eine große Summe dazu, damit wir die Familie in ihrer Not ein bisschen unterstützen können.“

Der Fußball, das ist dem SG-Vorsitzenden besonders wichtig, müsse in solchen Situationen viel mehr sein als A gegen B oder 1 zu 0. „Unser Sport kann viel bewegen“, sagt Schütz. „Das zeigt sich aber leider viel zu selten.“

Informationen zur Spendenaktion gibt es unter www.egc-wirges.com und beim EGC-Vorsitzenden Achim Weissow, Telefon 0174/306 09 25.

Marco Rosbach

EGC Wirges verliert beliebtestes Gesicht

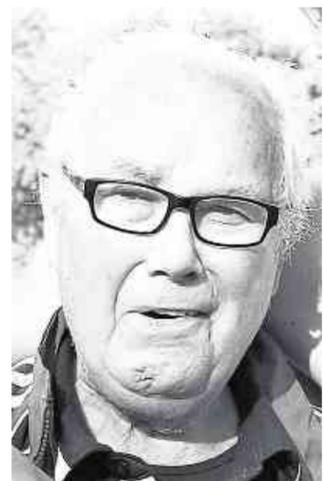
Nachruf Der Fußball trauert um Rudi Schenkelberg

■ **Wirges/Ebernahn.** Wer im Rheinland je in einer höheren Amateurliga Fußball gespielt hat, dessen Name ist früher oder später in einem dieser kleinen Bücher gelandet, die Rudi Schenkelberg jahrzehntelang in die Tasche steckte, wenn er auf den Sportplatz ging. Bei der Spvgg EGC Wirges wurde der Ebernahner meist als Betreuer der Seniorenmannschaften gesehen. Wenn gespielt wurde, war er da. Nicht erst zum Anpfiff, sondern schon Stunden vorher. Trikots richten, um Getränke kümmern, Bälle zurechtlegen, was eben so anfällt. Einer wie er ist unbezahlbar für jeden Verein, erst recht, wenn man sich in guten wie in weniger guten Zeiten auf ihn verlassen kann – und das nicht selten sogar mehr als auf das durchaus ordentlich honorierte Personal auf dem Rasen oder der Trainerbank. Vom Betreuer zu sprechen, ist bei Rudi Schenkelberg aber zu wenig, der Begriff Urgestein trifft die Sache schon etwas besser. Doch es ist auch nicht zu hoch gegriffen, ihn den guten Geist, das Herz, die Seele der EGC zu nennen. Am Dienstagmorgen ist Rudi Schenkelberg nach langer Krankheit im Alter von 78 Jahren verstorben. Die Spvgg EGC Wirges hat ihr bekanntestes, ihr beliebtestes Gesicht verloren. Und der Fußball weit über die Vereinsgrenzen hinweg trauert mit. Denn einen wie ihn, den hätte jeder gerne in den eigenen Reihen.

Nur knapp drei Monate ist es her, da streifte sich Rudi Schenkelberg ein blaues T-Shirt über die Trainingsjacke. „Meister BZL 2018“ stand vorne drauf, sein Verein, die EGC, hatte gerade das Entscheidungsspiel um die Meisterschaft in der Bezirksliga Ost gegen den VfB Wissen gewonnen. Die Rückkehr in die Rheinlandliga war geschafft, nach schwierigen Jahren des Abstiegs von der Oberliga zwei Etappen tiefer ging es endlich wieder nach oben. Es wurde gejubelt, es wurde gefeiert, doch keinem in Reihen der Wirgeser wird dieser Sieg mehr bedeuten haben als „dem Rudi“, wie man ihn auf den Sportplätzen der Region nannte und kannte. Jahre der Krankheit und des persönlichen Verlustes lagen hinter ihm. Stets war ihm sein Fußball, sein Verein neben der Fa-

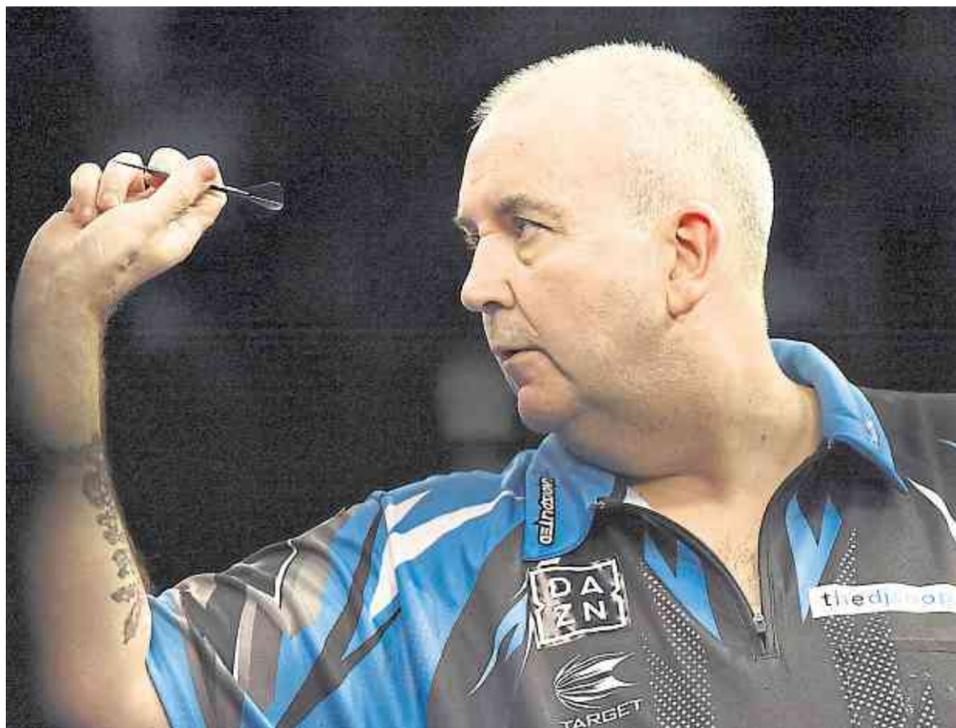
milie der Antrieb, sich aufzurappeln, nicht aufzugeben, weiterzukämpfen. Gewiss, die Dinge, um die er sich seit Jahrzehnten gekümmert hatte, fielen ihm nicht mehr so leicht. Und nicht alles konnte er noch so erledigen, wie er es doch so gerne getan hätte. Aber Rudi Schenkelberg war dabei, durfte den Aufstieg erleben. Auch den Termin für das aktuelle Mannschaftsfoto der Wirgeser hat er noch organisiert. Er sitzt auf dem Foto da, wo immer sein Platz war: mittendrin. Mitte Juli würdigte ihn der Südwestverband, verlieh ihm die „Silberne Ehrennadel“. Ein paar Tage später landete seine EGC am ersten Rheinlandliga-Spieltag einen überraschenden 2:1-Coup beim großen Westerwälder Rivalen Sportfreunde Eisbachtal. „Dass ich das noch erleben darf“, sagte er hinterher. Es war das letzte Spiel, das er sehen sollte.

Nicht seine Funktion macht den Menschen aus, sondern das, was er tut. In Wirges sind ganze Generationen an Trainern und Spielern gekommen und gegangen. Nur Rudi Schenkelberg ist immer geblieben. Jetzt hat auch er seinen Platz in der Kabine und an der Seitenlinie verlassen. Die Lücke, die er hinterlässt, ist größer als bei allen anderen, deren Namen er in seine kleinen Bücher geschrieben hat. Mach's gut, Rudi. Marco Rosbach



Nicht nur die EGC trauert um Rudi Schenkelberg. Foto: René Weiss

Dart-Legende Phil Taylor kommt zum Showkampf nach Siegen



■ **Siegen.** Der TuS Ferndorf hat sich eigentlich dem Werfen von Bällen auf drei Mal zwei Meter große Tore verschrieben, aber nun schauen die Handballer aus Südwestfalen über den Tellerrand hinaus und schaffen Ende August eine Verbindung zu einer anderen Sportart, bei der auch geworfen wird – mit Pfeilen anstatt mit Bällen, auf eine Scheibe anstatt auf Tore. Der Zweitliga-Rückkehrer hat über Beziehungen Kontakt zum 16-fachen Dart-Rekordweltmeister Phil Taylor aufgenommen, der am Freitag, 31. August, in der Siegener Siegerlandhalle einen Show-Wettkampf bestreitet. Begleitet wird der 57-jährige Engländer, der Ende des vergangenen Jahres nach der Weltmeisterschaft seine beeindruckende Karriere beendet

hat, vom niederländischen Ex-Profi Roland Scholten und dem Kult-Ansager Russ Bray, der in der Dartwelt als die Stimme der Sportart gilt. Auch einheimische Sportler haben die Gelegenheit, gegen Rekordweltmeister Taylor zu werfen. So werden neben dem TuS Ferndorf weitere Top-Vereine aus der Region im Vorfeld der „1. Siegerländer Dartnight“ intern jeweils einen Spieler ermitteln, die sich am 31. August mit Taylor und Scholten messen dürfen. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr, Einlass ist ab 17 Uhr. Karten sind im Vorverkauf erhältlich in der Provinzial Agentur Hirsch, Mettbach und Picker in Kreuztal, im Dartshop Olpe, in der Geschäftsstelle des TuS Ferndorf und online unter www.mcdart.de

Foto: dpa

Spontaneinsatz endet auf dem Dach

Motorsport Eichenerin Lisa Stengl schnuppert bei Deutschland-Rallye WM-Luft

■ **St. Wendel.** Bei der Rallye Deutschland, dem Rallye-Weltmeisterschaftslauf hierzulande, als Co-Pilotin auf einem Citroen DS3 R3T zu starten, damit hatte die Eichenerin Lisa Stengl nicht gerechnet. „Ich war völlig überrascht als Sebastian Schwinn anfragte, ob ich Zeit hätte als Co-Pilotin mitzufahren. Natürlich habe ich da sofort zugesagt“, erzählt die 22-jährige Westerwälderin. Die Rallye nahm für den Lebacher und die Eichenerin zwar ein spektakuläres, allerdings nicht ganz so gutes Ende.

Die erste Etappe wurde wegen eines Unfalls abgesagt. Als es dann tags darauf in den zweiten Rallyetag gehen sollte, streifte am Citroen DS3 R3T die Servolenkung, was unter anderem zu sehr starker Rauchentwicklung führte. Nach wenigen Kilometer musste das Duo des ADAC Mittelrhein das Auto abstellen. Anstatt also Rallyekilometer zu sammeln, war heftiges Schrauben angesagt. Für den nächsten Rennntag hatten die Mechaniker des Teams von Johnny Blom das Auto aber wieder auf Vordermann gebracht.

Somit begann die Rallye Deutschland für das Duo Schwinn/Stengl praktisch erst am dritten Tag. Dort ging es sofort zur harten Zuschaueretappe „Arena Panzerplatte“ auf dem Truppenübungsplatz in Baumholder. Dafür, das Sebastian Schwinn den Citroen zum ersten Mal steuerte und das neu formierte Duo zum ersten Mal im Cockpit zusammen agierte, zog man sich recht achtbar aus der Af-

färe und konnte am Ende des Tages den 36. Rang im Gesamtklassensystem sowie Position zwei in der Klasse RC3 notieren.

Hoch motiviert ging das Duo dann den Finaltag an. Die Wertungsprüfung „Grafschaft“ (WP17) wurde dem Citroen-Duo dann allerdings zum Verhängnis. In einer Spitzkehre bergauf in den Weinbergen landete der Renner auf dem Dach. Zwar konnte der DS3 R3T mit Hilfe der Zuschauer wie-

der auf die Räder gestellt werden und das Citroen-Duo rollte ins Ziel, aber an eine halbwegs gute Platzierung war natürlich nicht mehr zu denken.

„Der Einsatz bei einem Rallye-WM-Lauf ist natürlich für jeden Teilnehmer etwas Besonderes“, konnte sich Lisa Stengl hinterher trotzdem freuen. „Ich habe viele Erfahrungen sammeln können. Und nebenbei hat es auch noch viel Spaß gemacht.“ jogi



Der Anfang vom Ende: Der Einsatz von Lisa Stengl und ihrem Piloten Sebastian Schwinn endete in dieser Kurve mit einem Überschlag. Das Citroen-Duo rollte danach nur noch ins Ziel. Foto: byJogi/Dörrenbacher